

Eiertänze um die Risiken der Handystrahlung

NTP-Studie: Richtigstellungen der Verfälschungen

Autor: diagnose:funk

11. Juni 2016

Das Ergebnis der NTP-Studie: Mobilfunkstrahlung kann zu Tumoren führen. Die US-Studie des National Toxicology Program (NTP) wird einen Klärungsprozess herbeiführen, auch in der Gesundheitspolitik. Die Industrie schweigt bisher dazu. Doch sie wird das nicht auf sich sitzen lassen. Schon beginnt das Anzweifeln und Zerreden dieses Studienergebnisses, um eine Aufklärungspolitik der staatlichen Behörden zu verhindern. Es geht um ein weltweites Milliardengeschäft. In den USA lässt die Industrie über die Medien Zweifel an der NTP-Studie streuen.

Ron Melnick, der die NTP-Studie konzipierte, sah sich veranlasst, zu den acht wichtigsten Verharmlosungen und Verfälschungen der Studienergebnisse durch die New York Times Stellung zu beziehen (1). Prof. Joel M. Moskowitz, Ph.D. Direktor des Center for Family & Community Health School of Public Health University of California, Berkeley, nimmt zu den bereits aufgetauchten Lobbyisten-Argumenten in einer Tabelle Stellung. Wir haben die Tabelle für Sie übersetzt - siehe Seite 2.

NTP Ergebnis - eine Überraschung?

Einige Zeitungen schreiben jetzt, im Gegensatz zur bisherigen Studienlage hätte die NTP-Studie erstmals ein Krebsrisiko nachgewiesen. Das ist purer Unsinn. Die Studie bestätigt und rundet das Bild der Forschungsergebnisse der letzten Jahre ab. Die NTP-Studie weist nach, dass durch die Strahlung zwei Krebsarten (Schwannom, Gliom) und bei einer zusätzlichen Anzahl von Ratten präkanzerogene Zellveränderungen (Hyperplasie von Gliazellen) ausgelöst werden. Die epidemiologischen Untersuchungen von Prof. Hardell (Schweden) fanden bereits bei genau diesen Krebsarten strahlungsbedingte Anstiege, aus in-Vitro (Versuche in Zellkulturen) und in-Vivo Studien (Tierstudien) liegen über 80 Ergebnisse vor, die eine Gentoxizität und DNA-Strangbrüche, also eine Vorstufe von Krebs, nachweisen, vielfach ausgelöst durch den Wirkmechanismus oxidativer Zellstress. Die Arbeitsgruppe Yakymenko et al. dokumentierte dies 2015 eindrucksvoll, 93 von 100 Studien zeigten diesen Schädigungsmechanismus. Die theoretischen Grundlagen kann man in dem neuen Artikel der angesehenen US-Hochfrequenz Forscher Barnes/Greenebaum (2016) nachlesen: "Einige Wirkungen von schwachen Magnetfeldern auf biologische Systeme: HF-Felder können die Konzentration von Radikalen und Krebszell-Wachstumsraten ver-

ändern. Some Effects of Weak Magnetic Fields on Biological Systems: RF fields can change radical concentrations and cancer cell growth rates", erschienen in: IEEE Power Electronics Magazine 2016; 3 (1): 60 - 68.

Signifikanter Anstieg von Krebs bei Kindern und Jugendlichen in den USA

2015 legte das Bundesamt für Strahlenschutz eine Studie vor, die die krebspromovierende Wirkung nicht-ionisierender Strahlung als gesichert ansieht. Dadurch treten Krebserkrankungen früher auf. Prof. Kundi (Med.Uni.Wien) bestätigte dies anhand der Krebs-Statistik in seinem [Vortrag im Landtag von Südtirol](#) (Mai 2015).

Eine aktuelle Auswertung der Krebsstatistik der USA dokumentiert signifikante Anstiege von Krebs bei Kindern und Jugendlichen: „Die Fälle von gutartigen Tumoren des zentralen Nervensystems haben jedoch deutlich zugenommen. Zum Vergleich kam es bei Jugendlichen zu einer Zunahme von bösartigen und gutartigen Tumoren des zentralen Nervensystems. Bei Kindern kam es zu einer Zunahme von akuter myeloischer Leukämie, Non-Hodgkin-Lymphomen sowie bösartigen Tumoren des zentralen Nervensystems.“ (S. 102)

In der Studie wird ausdrücklich erwähnt: „Insgesamt gab es eine deutliche Zunahme von gutartigen Tumoren des zentralen Nervensystems. In mehreren aktuelleren Analysen wurde versucht festzustellen, ob es zu deutlichen Veränderungen beim Auftreten von Tumoren im zentralen Nervensystem gekommen ist. Bei manchen wurde an einer Bewertung von Trends gearbeitet, die möglicherweise mit der Verbreitung von Handys in Zusammenhang gebracht werden können.“ (S.109) (2)

Joel M. Moskowitz, Ph.D.
 Director, Center for Family and Community Health
 School of Public Health, University of California, Berkeley

Website: <http://www.saferemr.com>
 Facebook: <http://www.facebook.com/SaferEMR>
 Twitter: @berkeleyprc

VERDREHUNG und TATSACHE: Bericht des National Toxicology Program zum Krebsrisiko aufgrund von Handystrahlung

Das National Toxicology Program (NTP) der National Institutes of Health (Nationale Gesundheitsinstitute, Behörde des US-Gesundheitsministeriums) [veröffentlichte](#) einen Teil der Ergebnisse ihrer 25-Mio.-US-Dollar-teuren Studie zum Krebsrisiko von Mobilfunkstrahlung durch Handys. Kontrollierte Studien an Ratten zeigten, dass Mobilfunkstrahlung zwei Arten von Tumoren verursachte, Gliome und Schwannome. Die Ergebnisse „... könnte weitreichende Auswirkungen für die öffentliche Gesundheit haben.“ Unten finden sich einige tendenziöse Behauptungen oder „Verdrehungen“ zu Studien. Dabei soll Zweifel an der Qualität der Daten und den Auswirkungen geschürt werden. Außerdem werden „Tatsachen“ aus Jahrzehnten vorheriger Forschung ins Feld geführt.

VERDREHUNG	TATSACHE
Schlussfolgerungen sind fehlerhaft. Dr. Michael Lauer, stellvertretender Direktor für außeruniversitäre Forschung an den National Institutes of Health: „Ich kann die Schlussfolgerungen der Autoren nicht akzeptieren.“	Das NTP ist weltweit anerkannt für seine toxikologische Forschung. Das ist „bei weitem ... die sorgfältigste toxikologische Studie zu Handys“ und die krebsauslösenden Wirkungen von Mobilfunkstrahlung. Kritische Anmerkungen von Dr. Lauer und anderen Wissenschaftlern, die die Studie überprüften, wurden im Studienbericht widerlegt.
Die Studie berichtet von einem „geringen Auftreten“ von Tumoren im Hirn und Herzen von Ratten, die Mobilfunkstrahlung ausgesetzt wurden.	Diese Studie stellte fest, dass sich bei einer von zwölf (8,5 %) der 540 männlichen Ratten, die Handystrahlung ausgesetzt wurden, Krebs oder Zellen im Vorstadium von Krebs bildeten. Im Vergleich dazu war keine der 90 Ratten der Kontrollgruppe davon betroffen.
Die Aussagekraft von Tierstudien für den Menschen ist zu hinterfragen.	Die Zellen, in denen Tumore entstanden, sind dieselben Zellen, bei denen sich ein erhöhtes Tumorrisiko bei langfristiger, intensiver Handynutzung zeigt. Ratten sind die bevorzugten Probanden aus dem Tierreich für Studien zur Krebsentstehung.
Die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) bewertete Mobilfunkstrahlung als „möglicherweise“ krebserregend für den Menschen (Gruppe 2B), dieselbe Einstufung wie Kaffee, eingelegtes Gemüse und Talk.	Der Bericht liefert starke Hinweise, dass die Exposition gegenüber Mobilfunkstrahlung Krebs verursacht. Wichtige Studien die seit dem Treffen der IARC im Jahr 2011 veröffentlicht wurden, stellen durchgehend fest, dass für langfristige, intensive Handynutzer ein erhöhtes Risiko von Hirntumoren besteht. Zur Gruppe 2B krebserregender Wirkmittel gehören auch DDT, Blei und Dieselabgase.
Vorangegangene Forschung widerspricht den Studienergebnissen des NTP (z.B. die dänische Kohortenstudie , Britische Eine-Million-Frauen-Studie).	Die dänische Studie wurde von vielen Wissenschaftlern kritisiert, weil sie intensive Handynutzer nicht einbezog. Die britische Studie wurde ebenfalls kritisiert. Sie stellte aber Hinweise auf Akustikusneurinome fest (eine Form von Schwannom).
Epidemiologische Studien zeigen seit 1992 keine Zunahme bei Hirntumorerkrankungen, obwohl die Handynutzung sehr stark zugenommen hat.	In den USA hat die Zahl nicht bösartiger Tumore deutlich zugenommen , seit Handys verwendet werden. Darüber hinaus haben Glioblastome , die gefährlichste Art von Hirnkrebs, zugenommen, und zwar in den Teilen des Gehirns, in deren unmittelbarer Nähe Handys gehalten werden. Es kann Jahrzehnte dauern, bis Hirnkrebs entsteht. Es ist daher verfrüht, um Zunahmen bei bösartigen Tumoren in der Gesamtbevölkerung zu sehen.
Es gibt keinen Mechanismus, der erklärt, wie Handys Krebs verursachen. Im Gegensatz zu ionisierender Strahlung kann <i>nicht-ionisierende</i> Strahlung von Handys keine DNA-Schäden hervorrufen.	In einem Übersichtsbeitrag wurde berichtet, dass bei 93 von 100 Studien Mobilfunkstrahlung eine Stressreaktion in Zellen hervorrief, was zu DNA-Schäden und Krebs führen kann. Die NTP-Studie fand auch Hinweise auf DNA-Schäden . Mehrere veröffentlichte Abhandlungen zeigen Hinweise auf verschiedene Mechanismen, durch die Mobilfunkstrahlung Krebs verursachen kann.
Die Forschung wurde nicht wissenschaftlich begutachtet.	Der NTP-Bericht wurde von Experten wissenschaftlich begutachtet. Manche Überprüfungen erscheinen im Bericht zusammen mit den Reaktionen der Autoren.
Bei den Forschungsergebnissen handelt es sich um Vorergebnisse. Es ist verfrüht, als Schlussfolgerungen Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen oder die Politik zu ändern.	Es handelt sich hierbei nicht um Vorergebnisse. Nach Aussage des NTP sind die Ergebnisse zu Auswirkungen von Hochfrequenzstrahlung auf Tumore, Gliome und Schwannome endgültig. Die US-Bundesregierung veröffentlichte diesen Teilbericht da die Ergebnisse „weitreichende Auswirkungen“ für die Öffentlichkeit haben könnten, aufgrund der verbreiteten Handynutzung. Das NTP veröffentlichte auf seiner Website einen Link zu den Empfehlungen der FDA (US-amerikanische Behörde für Lebens- und Arzneimittel) zur Verringerung der Exposition gegenüber Handystrahlung.

Eiertänze in den deutschen Medien

In den USA berichteten die Medien sofort breit über die NTP-Studie, in Deutschland sehr zögernd. Die Berichterstattung ist ein Eiertanz. Die deutschen Journalisten wollen das Ergebnis offensichtlich nicht wahrhaben. Ob es nun daran liegt, dass das Online-Geschäft über Tablets und Smartphones ein wesentliches Standbein der Medien ist, oder die Journalisten selbst schon Smartphone-süchtig sind, wir können es nur vermuten. Anscheinend bestimmt das Sein doch das Bewusstsein. Da werden die Ergebnisse der bisher aufwändigsten Studie, durchgeführt und überprüft von erstklassigen Wissenschaftlern, mit teilweise unterirdischen Argumenten angezweifelt.

Als die IARC der WHO 2011 die Mobilfunkstrahlung als möglicherweise krebserregend in die Gruppe 2B einstuft, konterte die Industrie mit dem Verharmlosungsargument, in dieser Gruppe 2B sei auch Kaffee eingestellt (siehe dazu den Artikel zum "Kaffee-Argument" >>>). Fast in allen Artikeln in Deutschland zur NTP-Studie plappern die Journalisten wieder nach. Weil in der NTP-Studie Fragen offen blieben, z.B. dass bei weiblichen Tieren keine Tumore entstanden, wird mit Berufung auf "Kritiker", die nicht genannt werden, die gesamte Studie in Frage gestellt. Mit offenen Fragen, die es bei jeder Studie gibt, wird versucht, geklärte, unangenehme Ergebnisse kleinzuschreiben. Die Diskussion über solche Pseudokritiken offen zu halten und zu verunsichern, das wird voraussichtlich die Strategie der Mobilfunkindustrie in nächster Zeit sein, oder sie wird über fabrizierte Verharmlosungsstudien Verwirrung zu stiften. So wird derzeit in den Medien der klinischen NTP-Studie eine rein statistische Auswertung des australischen Krebsregisters von Prof. Simon Chapman gegenübergestellt. Selbst das EMF-Portal merkt zu dieser Studie an: "Dies ist eine Trend-Analyse ohne Daten zu der individuellen Mobiltelefon-Nutzung und des Gesundheits-Zustands" (3). Zudem ist sie nicht altersspezifisch, untersucht einen Zeitraum der Handynutzung, der nicht aussagekräftig ist und unterstellt eine zu kurze Latenzzeit für Krebs von nur 10 Jahren (4). Die Auswertung des US-Krebsregisters, das v.a. bei Kindern und Jugendlichen bereits einen Anstieg von Tumoren zeigt, wird in den Medien ignoriert, ebenso die Stellungnahmen zur NTP-Studie der American Cancer Society und industrieunabhängiger Wissenschaftler wie Hardell, Davis, Carpenter oder Moskowitz.

Die NTP-Studie bestätigt: die Arbeit für den Verbraucherschutz von diagnose:funk ist wichtiger denn je. Sie braucht Ihre Unterstützung! Werden Sie Mitglied oder Förderer.

(1) <http://microwavenews.com/news-center/ntp-nyt>

(2) Gittleman et al. (2015): Trends in Central Nervous System Tumor Incidence Relative to Other Common Cancers in Adults, Adolescents, and Children in the United States, 2000 to 2010; Erschienen in: Cancer 1-2015. Originaltext: "However, the incidence of NMCNST increased significantly. In comparison, adolescents had increasing rates of MCNST and NMCNST, and children had increasing rates of AML, NHL, and MCNST." "There were significant increases in the incidence of NMCNST overall. Several recent analyses have attempted to determine whether there have been significant changes in the incidence of CNST. Some of these have worked to assess trends that may be associated with the popularization of cellular telephones."

Abkürzungen: ALL: Acute Lymphocytic Leukemia, NHL: Non Hodgkin Lymphoma, NMCNST: Non Malignant Central Nervous System Tumors, MCNST: Malignant Central Nervous System Tumors.

(3) <https://www.emf-portal.org/de/article/29441>

(4) Eine ausführliche Kritik an der Chapman-Studie und einen Forschungsüberblick verfasste Prof. Devra Davis, download: <http://ehtrust.org/wp-content/uploads/2016/02/InconvenientTruthsCatalyst-Dr.Davis.pdf>

In seinem Blog führt Prof. Dariusz Leszczynski eine öffentliche Auseinandersetzung mit Prof. Chapman: <https://betweenrockandhardplace.wordpress.com/2016/05/10/professor-simon-chapman-responds/>

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1087>

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1082>